



Coloured Diamond Corner

Graue Diamanten – dezente Brillanz

Unter Kennern wird der graue Diamant gelegentlich als kleiner Bruder des blauen Diamanten bezeichnet – angesichts der Seltenheit und des hohen Werts der blauen Diamanten zweifellos ein Ehrentitel. Ihre Verwandtschaft besteht in einer gemeinsamen Farbursache. Ausserdem ist Grau eine häufige Sekundärfarbe der blauen Diamanten. Und die schönsten grauen Diamanten haben einen zarten bläulichen Schein.



Fancy Hell Grau (1,52 ct), Dominik Kulsen AG.
Bild: Elmar Schwarze,
www.studio34.de

Die Farbe Grau ist genau wie Schwarz und Weiss, eine sogenannte non-spektrale oder unbunte Farbe. Ob sie warm oder kühl wirkt, hängt von ihrer Zweitfarbe ab. Ein Hauch von Gelb oder Braun macht das Grau zu einer warmen Farbe, Blau oder Pink geben dem Grau eine kühle Ausstrahlung. Die Mode macht es vor: richtig kombiniert, können Grautöne alle anderen Farben zum Strahlen bringen. Ausserdem lässt das richtige Grau jeden Teint leuchten. Die Stärke der Farbe Grau liegt in ihrer vornehmen Zurückhaltung.

Rein graue Diamanten

Wirklich rein graue Diamanten ohne jegliche Nebenfarben sind sehr selten und daher auch sehr gesucht und wertvoll. Nicht nur bei Schmuckliebhabern, sondern auch bei Sammlern stossen sie auf grosses Interesse. Die sogenannte „Aurora Collection“, die weltweit berühmteste Sammlung von naturfarbenen Diamanten, enthält 296 Edelsteine aller Diamantfarben, darunter sieben rein graue Diamanten in verschiedenen Grössen und Schliffformen.

Farbursachen bei grauen Diamanten

Eine der Farbursachen bei grauen Diamanten ist Lichtstreuung, die durch winzige dunkle Partikel in ansonsten transparenten Diamanten verursacht wird. Diese Mikro-Partikel können zum Beispiel kleinste Graphitkonzentrationen des Kohlenstoffs sein. Sie führen nicht unbedingt zu einem Verlust an Brillanz. Eine weitere Ursache für eine graue Diamantfarbe ist Lichtabsorption: bestimmte Wellenlängen des weissen Lichts werden im Stein absorbiert. Verantwortlich für die Absorption dieser Lichtanteile sind Einlagerungen durch Bor- und/oder Wasserstoffatome. Bläulich-graue Diamanten sind eher borhaltige Kristalle, während violett-graue Diamanten eher wasserstoffreich sind. Diese Anreicherungen befinden sich jedoch auf der elementaren Ebene des Diamanten. Sie sind nicht zu verwechseln mit Verunreinigungen wie Kristalleinschlüssen. Wie die übrigen Fancy Coloured Diamonds kommen auch graue Diamanten in allen Reinheiten vor.

Graue Diamanten mit Nebenfarben

Viel öfter kommen graue Diamanten mit einer oder mehreren Nebenfarben vor. Häufigste Nebenfarben sind: Gelb, Braun und Grün. Blau als Nebenfarbe von Grau steigert den Wert eines grauen Diamanten immens.

Berühmte graue Diamanten

Die Juwelensammlung von Kardinal Mazarin, Frankreichs regierendem Minister unter Ludwig XIV, enthielt einen 17-carätigen, viereckigen grauen Diamanten. Doch auch in jüngerer Zeit sorgte ein grauer Dia-

mant für Aufsehen: Auf einer Auktion von Christie's in Genf im November 1989 erzielte ein Diamant im Navette-Schliff, 17,79 Carat schwer, 641'100 US-Dollar (ca. 673'480 Franken). Mit einem Caratpreis von 36'203 US-Dollar (ca. 38'030 Franken) ist dies der höchste Preis, der je für einen grauen Diamanten erzielt wurde. GIA hatte seine Farbe als „Fancy Grey“ eingestuft.

Grau als Nebenfarbe

Als Neben-, Zweit- oder Sekundärfarbe werden Farben bezeichnet, die in der Gesamtwirkung der Mischfarbe weniger stark empfunden werden, während die Hauptfarbe dominant wirkt. Bei der Bezeichnung von Diamantfarben wird diese Nebenfarbe vor der Hauptfarbe genannt, zum Beispiel „Fancy Greyish Violet“. Der Wert eines farbigen Diamanten wird durch Grau als Nebenfarbe gemindert. Gerade bei besonders wertvollen Diamantfarben kann das sehr ins Gewicht fallen.

Diamanten mit grauer Farbwirkung

„Naats“ ist eine Gruppe von an sich farblosen Diamanten, die ihre graue Farbwirkung einer Menge grösserer grauer oder schwarzer Einschlüsse verdanken. Wegen der Farblosigkeit ihres Grundmaterials werden sie auch „White Naats“ genannt. Der genaue Ursprung des Wortes ist nicht ganz sicher. Im Holländischen bedeutet das Wort „Naat“ jedoch Fuge, Naht oder Nahtverbindung. Im Zusammenhang mit Diamanten kann eine „Naht“ eine Zwillingslinie sein. Eine Zwillingslinie bezeichnet die besonders harte und schwer zu schleifende Stelle, wo zwei Diamantkristalle ineinander verwachsen sind. Im Englischen wird eine Zwillingslinie wiederum als „knot“ – Knoten – bezeichnet. Die im Handel als Naats bezeichneten Diamanten sind nicht besonders reich an Zwillingslinien, nur reich an Einschlüssen. Einer der Vorteile dieser Diamanten ist natürlich der sehr günstige Preis. Sorgfältig geschliffen und ausgesucht haben sie ausserdem ein schönes anthrazitfarbenes Grau und können überraschend brillant sein. Flächig zum Pavée gefasst haben sie eine attraktive, lebendige und tiefe Farbwirkung. Unter dem Namen „Silvermist“ (engl. Silbernebel) vermarktet die Rio Tinto Diamond Group ihre Naats, die hauptsächlich aus ihrer west-australischen Argyle Mine stammen. Diese Mine ist unter anderem für ihre champagnerfarbenen Diamanten bekannt.



Ring Grupp Tilgner, München.

Gabriele Gollwitzer, Certified Diamond Grader (HRD)

Info
Dominik Kulsen AG
Postfach 2033, 8401 Winterthur
Telefon 052 212 24 40
Telefax 052 212 24 41
info@dominikkulsen.com
www.dominikkulsen.com